



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Zweyter Absatz. Das Räthsel wird aufgelöst durch die Gleichförmigkeit  
Mariae mit dem Willen Gottes

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



dinem invenit. So thut demnach Simeon, eben da er sagt / daß die Angst sie durch-  
bringen werde / das Räthsel / von der  
Süßigkeit in der Angst / auflösen? ist  
klar? dan wan ihre Bitterkeit das Herz

MARIE welches von War ist/durch-  
ringet/so kommt die Angst ganz süß und  
glorreich zu inner in ihr Gemüt:  
Tuam ipsius animam pertran-  
sibit gladius.

Zweyter Absatz.

Das Räthsel wird aufgelöst durch die Gleichförmigkeit MA-  
RIE mit dem Willen GOTTES.

8.

**E**s wird aber gut seyn / daß wir zu  
Ehren MARIE / und Nutzen  
der Seelen / dieses Geheimnis-  
volle Räthsel abtheilen / durch  
Auslegung der Beweg Ursachen / daß  
in MARIA die Süßigkeit der Glory in  
der Stärke und Bitterkeit der Angst  
selbst gefunden werde. Eine harte Sach-  
sonder Zweifel ware es MARIE / einen  
Sohn so unbilliger Weis sterben sehen /  
sagt der heilige Joannes von Damasco: Ut  
maleh cum inierfectum videns, tanquam  
gladio, cogitationibus decerpitur. MA-  
RIE ware ein Mutter / spricht der heiligi-  
ge Antoninus: Sie war ganz und gar ein  
Mutter / weiln JESUS keinen Vatter  
auf Erden hatte/den Schmerzen zu thei-  
len: sie ware ganz und gar ein Mutter  
eines einzigen Sohns / und also bliß ihr  
zum Trost kein anderer übrig: sie war  
ein Mutter/ welche sich bey denen Peynen  
und Tod ihres eingebornen Sohns ge-  
genwärtig befande / ohne ihm zu Hülf  
kommen zu können. Sehet ihr die Stär-  
cke diser von Ungerechtigkeit der Menschen  
verursachten Angst Maria? nun diese  
Angst durchtrange das War ihres we-  
ichen Herzens / welches solche aus bitter  
süß gemacht: de forti dulcedo. Aber wie?  
weil nemlich Maria in dem Tod ihres  
süßesten Sohns nit die Ungerechtigkeit  
der Menschen ansah / sonder auf die Gü-  
tigkeit GOTTES in der mildreichsten  
Entschliessung des Todes JESU auf-  
merckte.

Damasc. li.  
4. de fid.  
c. 15.  
Antonin.  
vel Barlet.  
ser. fab. in  
Ram. An-  
sel. de ex-  
cel. Virg.  
c. 4.

er weist aber nit / was er sagt: weil der  
Göttliche Geist aus seinem Mund ge-  
redt: a semetiplo non dixit: aber anjedo  
ist die Beschwerus noch größter. Dan/  
wan Christo JESU das Leben benem-  
men die größte Gottlosigkeit ist/ die began-  
gen werden mögen: wie kan diese Bösheit  
gut seyn? verneimt das Geheimnis/  
spricht Origenes. Wie sagt Cayphas? es  
ist gut / daß ein Mensch sterbe. Nein/  
das sagt er nit; leset recht: Expedi, ut  
unus n oriatur homo, es ist gut / daß einer  
sterbe als Mensch. Jetzt wohl: dan es  
ware gut(er sagt nit: nothwendig) daß  
derjenige / so einer ist / weiln er ein  
GOTT mit dem Vatter und heiligen  
Geist/ für das menschliche Geschlecht/  
als Mensch sterbe. Ut unus moriatur homo.  
Origenes: Erat expediens, ut hic unus, in quan-  
tum est homo, moriatur pro populo: non  
enim in quantum est imago invisibilis DEI,  
est susceptibilis moris.

Orig. ha.  
64. in Jo. n  
Cas. D. 7.

9.

Laß uns eine Gloggen hören / welche  
zwar aus bösem Mettal / aber dennoch  
sehr wohl klinget. Also nannte der Abbt  
Rupertus den Cayphas: weiln er / obwohl  
mit einem Herzen voller Bösheit / in  
dem Kirchen-Rath sehr wohl klinge; er  
klinge aber wie ein Gloggen / ohne zu ver-  
stehen / was sie klinget: Cymbalum mag-  
num clare tinnivit. Wie sagt er? expe-  
dit, ut unus moriatur homo pro populo.  
Es ist gut/daß ein Mensch für das Volk  
sterbe. Wie sagst du / ungerechter Prie-  
ster? es ist gut / daß die Sonn nit schei-  
ne? es ist gut / daß der Brunn austruck-  
ne? es ist gut / daß der allgemeine Gut-  
thäter zu grund gehe? wer sagt dieses?  
der Cayphas/ antwortet der Evangelist;

Rup. li. 10.  
in Jo.  
Jo. 11.

Sey ihm also; ich tringe aber noch  
fernere darauf / damit man die Sach  
ausm Grund verstehe: wie es gut sey/  
wan diser Tod mit so höchster Unbilli-  
keit vollzogen werden soll? expedit Es  
ist gut/sagt er; man beobachte aber/was  
er sagt gut zu seyn: nemlich: Ut unus  
moriatur homo, daß einer st. rbe als ein  
Mensch; er sagt nit/es seye gut/daß man  
ihn tödte: ut moriatur; nit ut occidant. Es  
ist (Christglaubige) in dem Tod unsers  
Erlösers das Thätige / und das Leydende  
zu betrachten. Daß seine Feind ihn ums  
Leben bringen/ist das Thätige dieses Todes;  
daß Christus JESUS sterbe / ist das  
Leydende. Ferners: daß sie ihne ums  
Leben bringen / welches ist das Thätige /  
ist die größte Ungerechtigkeit; daß aber  
JESUS Christus sterbe / so das Ley-  
dende ist / ware der Schluß der Güte  
GOTTES. O wie eigentlich hat solches  
mein heiliger Vatter Petrus gesagt / von  
dem Tod JESU Christi redend: Con-  
venerunt facere, qua manus tua & consilium  
taum decreverunt fieri. Sie haben sich  
versammelt (spricht er) zu thun / was dem  
Will und Weisheit beschloßen hatte/ daß  
es geschehen soll. Nehmt ihr nit in acht  
den Unterschied/wan er von der Versamm-  
lung

Act. 4. 1.  
28.

Syriae  
Arab. 10.



lung zum Tod JESU Christo redt / so sagt er / sie haben sich versammelt zu thun / auf thätige Redens Art: convenerunt facere; wan er aber redt von dem Entschluß des Willens und Weisheit Gottes in disen Tod / so sagt er / sie haben beschlossen / er solle vollzogen werden / auf leydende Redens Art: decreverunt fieri. Was will dieses sagen? sihet man es dan nit? spricht der heilige Leo. Daß nemlich nit einerley seye / der Will zu tödten / und der Will zu sterben: dan der Will zu tödten / so das Thätige ist / ware die grausamste Unbilligkeit; hingegen der Will zu sterben / so das Leydende ist / ware die höchste Vollkommenheit der Göttlichen Güte: non inde processit voluntas in efficiendi, unde moriendi, nec de uno exiit spiritus atrocitas sceleris, & tolerantia Redemptoris. Nun dan werdet ihr verstehen / was der Göttliche Geist / zwar durch den unwürdigen Mund Cayphas, gesprochen: Expediat, ut unus moriatur homo: es ist gut / nit daß man ihn tödte / so das Thätige ist; sonder daß Christus JESUS sterbe / so das Leydende ist: ut moriatur. Es ist gut / nit das Thätige dieses Todes / welches die größte Ungerechtigkeit ist; sonder das Leydende dieses Todes / welches die größte Barmherzigkeit ist: expedit, ut unus moriatur homo.

11. Anjago schauet an MARIAM im Leyden und Tod ihres heiligsten Sohns. Gelangte diser Tod zu dem Herzen MARIÄ? ist klar; als zu einer wahrhaften Mutter. Gelangte die höchste Unbilligkeit dieses an der größten Unschuld

vollbrachten Todes ihr das Herz zu verwunden? O wie sehr! was unvergleichlicher Schmerz! was Peyn! was gewaltig; und bittere Angst! ist wahr; allein / weil MARIAM ansah nicht so sehr das Thätige / als das Leydende dieses Todes: nit so sehr die höchste Unbilligkeit / welche solchen vollziehet / als die unendliche Güte / so ihn beschliesset; machte sie aus dem Schmerzen eine Erquickung / aus der Peyn einen Lust / aus der Angst eine Glory: dan es ware ihr in der größten Angst ein Glory / Lust / und Erquickung / den Schluß des Göttlichen Willens in den Tod ihres allerheiligsten Sohns erfüllt sehen. Sehet ihr in der Stärke die Süßigkeit? De forti dulcedo, in ipsa angustia dulcedinem invenit. O laßt uns (Catholische Zuhörer) MARIAM in ihren Aengsten nachfolgen! laßt uns das Gesicht abwenden von der Unbilligkeit / von der bösen Art / von der Ungerechtigkeit des Nebenmenschen / welcher uns beleidiget / und Verdruß verursacht: laßt uns hingegen die Augen richten auf den Göttlichen Willen / welcher diese Verdrißlichkeit zu unserem Nutzen beschloß; so werden wir in der Stärksten Verdrißlichkeit selbst die Süßigkeit finden. Laßt uns dem Göttlichen Willen ein wärernes Herz aufopfern / zur Nachfolg MARIÄ / welche die Bitterkeit ihrer Aengsten / in Durchdringung ihres wärernes Herzens / in lauter Süßigkeit verwandelt: pertransibit gladius.

Vid. quadr. ser. de enc. nig. y. ser. del Velo.

Dritter Absatz.

Das Räthsel wird aufgelöset durch die Lustvolle Ergebenheit MARIÄ in ihrem innerlichen Creuß.

12. Laßt uns dieses Geheimniß reiche Räthsel noch einmahl auflösen. Eine schwere Sack ware es / obwohl wohl es / wie MARIAM gewesen / dem Göttlichen Schluß gleichförmig ware / daß ihre gebenedeytste Seel mit Schmerzen durchstochen sich befande: pertransibit: daß ihre Seel (wie der heilige Laurentius Justinianus gesprochen) sich geCreußiget befande: in mente erat genitrix cruciata. Arnoldus Carnotensis betrachtete auf dem Sichelberg eine neue Hütte / in welcher / nach Art der Altar / zwey Altar waren / einer in dem Leib JESU Christi / und der andere in dem Herzen MARIÄ. Der Altar unsers Herrn JESU Christi ware ein Altar der Brand-Opffer / auf welchem sein allerreinnes Fleisch ein Schlacht-Opffer der Grausamkeit war; der Altar MARIÄ ware ein Altar des Rauchwerks / auf

welchem ihre heiligste Seel ein Schlacht-Opffer des von dem Feuer ihrer Liebe verursachten Schmerzens ware: In Tabernaculo illo duo videres altaria, aliud in pectore MARIE, aliud in pectore Christi, Christus carnem, MARIA immolabat animam. Es hätte die liebwerthste Mutter Maria / nach Art ihres allerhöchsten Sohns / ihr unschuldiges Leben gern aufgeopfert; allein / sie gieng hin zu sterben / und könnte doch nit sterben / und auf diese Weise wuchse die Bitterkeit und Schmerzen ihres jammerlichen Creußes: Eo amplius (sagt Carnotensis) anxietas intumescit &c. moriebatur, & mori non poterat. Nun dan: wan sie dem Leib nach wäre gecreußiget worden / ist klar / hätte sie großen Schmerzen gelitten; weilen sie aber an der Seel gecreußiget ist / und mithin die Peyn / nit auch an dem Leib gecreußiget zu seyn / desto mehr wachset; so nehet wahr /

Arnold. tr. de 7. verb. Arnold. ibi.

luc. iust. li. de agon. c. 4.

et. 4. 28.